



Produktbericht 2014

36.30.02 Förderung der Erziehung in der Familie - Produkt

36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Produktbereich

36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien
- Produktgruppe

Jugend und Bildung

Stabstelle Kindheit und Familie

Stand 8.1.2015

Impressum

Amt für Jugend und Bildung
Frau Bader-Hamncs / Frau Lösch

nach den Vorgaben aus dem Kommunalen Produktplan Baden-Württemberg vom 23.März 2006

Die Datei ist unter B:/Zentrales/Controlling/Produktberichte\20 gespeichert.

Dieser Bericht enthält unveröffentlichte Informationen des Landkreises Böblingen. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieses Produktberichts ist nicht gestattet.

0. Produktbeschreibung

Kurzbeschreibung

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie: Die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie soll dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen und Konflikte in der Familie gewaltfrei lösen können.

Die Förderung umfasst: Familienbildung (Qualifizierung, Wissensvermittlung); Unterstützung von Eltern und Förderung zur Selbsthilfe.

Zugehörige Leistungen

36.30.02.01 Familienbildung und Unterstützung der Familienselbsthilfe

Auftragsgrundlage

Gesetzliche Grundlage	<input checked="" type="checkbox"/>	§§ 16 SGB VIII
Kreistagsbeschluss	<input type="checkbox"/>	
Andere	<input type="checkbox"/>	
Weisungsgebundene Pflichtaufgabe	<input type="checkbox"/>	
Weisungsfreie Pflichtaufgabe	<input checked="" type="checkbox"/>	
Freiwillige Aufgabe	<input type="checkbox"/>	

Allgemeine Produktziele

Stärkung der Erziehungskompetenz der Mütter, Väter und anderen Erziehungsberechtigten; Schaffung der Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung z. B. bei Trennung und Scheidung; Berücksichtigung der Ressourcen der jungen Menschen und ihrer Familien und ihres sozialen Umfeldes, sowie Nutzung der infrastrukturellen Angebote und der ehrenamtlichen Potenziale; Unterstützung bei der (gewaltfreien) Bewältigung von Konflikt- und Krisensituationen in der Familie durch vorbeugende Angebote.

Zielgruppen

Familien, Eltern, Erziehungsberechtigte

Extern
Intern

1. Bericht des Produktverantwortlichen mit den Produktzielen

1.1 Familienbildung und Unterstützung der Familienselbsthilfe

Im Produkt „Förderung der Familienerziehung“ werden die drei Aufgabenschwerpunkte

1. Elternarbeit/Elternbildung in Form von Elternkursen und Projekten
2. Fachstelle Familienrat: u.a. Koordination, Schulung und Begleitung von Familienratskoordinatoren
3. Koordination Landesprogramm STÄRKE
wahrgenommen.

1. Elternarbeit und Elternbildung als präventives und kostenloses Angebot der Kinder- und Jugendhilfe im gesamten Landkreis Böblingen.

Zielgruppe sind in erster Linie bildungsferne Familie, Familien in Krisensituationen und Eltern, die Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von Elternkursen für Eltern in und vor Hilfen zur Erziehung. Eltern sollen durch die Teilnahme in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden; Erziehungsverantwortung soll wieder zurückverlagert werden, weg von Dritten (Jugendhilfe, Kindertageseinrich-

tung, Schule usw.) hin zur Familie. Durch Bildungsangebote, die eher praxisorientiert sind und viele Übungen enthalten, soll die Stärkung der Familie erreicht werden.

Eine weitere Aufgabe der Elternbildung liegt in der Konzipierung und Durchführung von Familienförderung vor Ort, in erster Linie für Familien mit Migrationshintergrund. Hierunter fallen die neueren Angebote PFIFF/START, sowie das schon bewährte Angebot TIP. Das Projekt PFIFF, ursprünglich für italienische Familien konzipiert und von der Robert Bosch Stiftung gefördert, wird inzwischen für alle Familien mit Migrationshintergrund durchgeführt. Das Projekt PFIFF besteht aus drei Teilen; einem Elternkurs, der Eltern-Kind-Zeit und individuellen Hausbesuchen. Die Arbeit ist in diesen Projekten sehr intensiv, weshalb die Teilnehmerzahl geringer ist als z.B. bei TIP.

Alle oben genannten Angebote sind flexibel und auf den jeweiligen Bedarf hin einsetzbar.

2. Fachstelle Familienrat

Das Konzept der Familiengruppenkonferenz bzw. des Familienrates hat seinen Ursprung in der Kultur der Maori, den Ureinwohnern Neuseelands. Die Methode des Familienrates orientiert sich an der Idee, dass Familien, unterstützt durch ihr familiäres Netzwerk, sodass sie aktiv in die Hilfeplanung und in den Entscheidungsprozess eingebunden werden. Der Familie wird zugetraut, dass sie über ausreichend eigene Ressourcen verfügt um für ihre Problemlage eigene Lösungsideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Bei der Planung eines Familienrates werden die Familien durch eine Familienratskoordinatorin/einen Familienratskoordinator auf Honorarbasis unterstützt. Familienratskoordinatoren sind geschulte Bürgerinnen und Bürger aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern.

Im Januar 2014 wurde die Fachstelle Familienrat eingerichtet, sie wirbt für die Methode, schult und begleitet Familienratskoordinatoren, stellt die Brücke zwischen Sozialen Dienst und Koordinatoren her und bringt fachlich die Methode voran. Geplant ist ein Erprobungszeitraum von 3 Jahren. In diesem Zeitraum werden die Familienräte evaluiert. Die Finanzierung der Familienräte erfolgt aus dem Jugendhilfebudget.

3. Koordination des Landesprogramms STÄRKE.

Im September 2008 ging das Landesprogramm STÄRKE mit dem Ziel an den Start, den Stellenwert von Eltern- und Familienbildung zu erhöhen. Die Förderung der Erziehungskompetenz steht dabei im Mittelpunkt. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet das Programm verschiedene Fördermöglichkeiten. Zum einen werden Bildungs- und Beratungsangebote für Familien in besonderen Lebenslagen bereitgestellt, zum anderen sollen Offene Treffs als niedrigschwelligen Zugang zu Familien aufgebaut werden. Desweiteren wird Familien mit wirtschaftlichem Unterstützungsbedarf die Teilnahme an allgemeinen Familienbildungsangeboten für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr ermöglicht.

Die Finanzierung dieser Angebote ist über das Landesprogramm STÄRKE sichergestellt. Die Jugendämter wurden mit Koordinierung, Werbung und Verwaltung des Programms beauftragt.

Das Landesprogramm STÄRKE hat sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten im Landkreis gut entwickelt und ist im Jahr 2011 zu einer breiten Entfaltung gekommen. Im Jahr 2014 erfolgte seitens der Landesregierung eine Neuausrichtung des Landesprogramms STÄRKE. Diese Neuausrichtung wird im Landkreis Böblingen umgesetzt.

Produktziele 2015

- Verankerung der Methode Familienrat im Landkreis Böblingen, Gewinnung und Schulung weiterer Familienratskoordinatoren.
- Entwicklung eines Elternkurses für Eltern mit autistischen Kindern
- Durchführung eines Workshops/Bildungsangebot für gleichgeschlechtliche Adoptionsbewerberpaare (gemeinsam mit Adoptionsvermittlungsstelle)

2. Produktbericht

2.1. Bestandskennzahlen

	2010	2011	2012	2013	2014
Einwohner im Landkreis	367.732	368.494	371.268	374.476	378.336
Haushalte mit Kindern	42.654	42.228	42.220	42.075	45.846
Alleinstehende Haushalts- vorstände mit Kindern	10.041	9.986	10.101	10.264	11.611
Geburten	3.421	3.177	3.277	3.315	3.582
Hilfen zur Erziehung (ohne § 28 Erziehungsberatung, ohne § 35a, inkl. § 41)	1.259	1.287	1.163	1.115	1.141

2.2. Leistung 36.30.02.01 Familienbildung und Unterstützung der Familien- selbsthilfe

	2010	2011	2012	2013	2014
Vollzeitäquivalent	1,85	1,95	2,00	2,00	1,50
Sachbearbeiter	1,50	1,50	1,50	1,50	1,00
Leitung AL + SGL	0,15	0,25	0,20	0,20	0,10
Sekretariat	0,20	0,20	0,20	0,20	0,10
1.Elternarbeit/ Elternbildung					
Elternkurse „Fit for Family“	18	17	11	21	3
Teilnehmerzahl	147	124	92	102	32
Kommunale Elternbildungs- projekte	5	2	5	1	1
Teilnehmerzahl	43	11	32	6	6
Einzelveranstaltungen	0	0	0	0	0
Teilnehmerzahl	0	0	0	0	0
2.Fachstelle Familienrat					
Familienratskoordinatoren					13
Durchführung Familienräte					1
3.Landesprogramm STÄRKE					
Gutscheine	940	1.258	1.064	1.171	1.083
Anträge „besondere Lebenslagen“	116	316	287	223	225
Anträge „Hausbesuche“	24	41	53	45	6
Offene Treffs					70